


DIE FÜHRENDE DEUTSCHE
MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA

Miniaturbahnen





Miniaturbahnen

MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
Schanzäckerstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Werner Walter Weinstötter,
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 34

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter

Wolfgang Löscher

Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag, Heftpreis DM 5,-,
Jahresabonnement DM 68,-, Ausland DM 72,-
(inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
Vervielfältigung – auch auszugsweise –
nur mit vorheriger schriftlicher
Genehmigung des Verlags.

Leseranfragen können nicht individuell
beantwortet werden; bei Allgemeininteresse,
erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus
zeitlichen und personellen Gründen kann
sich die Bearbeitung der Redaktionspost
verzögern. Alle eingesandten Unterlagen
sind einzeln mit der vollen Anschrift des
Autors zu versehen. Die Abgeltung von
Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen
obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben
(technische und sonstige Daten, Preise,
Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,
Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

Fahrplan

„Schienenkuli“ in H0 – aus einem modifizierten Wiking-Modell	780
Staub-Schutz – nicht nur für die Sommerpause	781
Meine kleine „Paradies“-Anlage in N (Fopp, Esslingen)	782
Montage-Leiter in H0	785
Österreichische Personenwagen-Oldtimer der k.k. St. B. und BBÖ als Umbau-Modelle in H0	782
Bahnhof „Röthenbach“ entsteht im Bahnhof Röthenbach! (H0-Clubanlage eines Westallgäuer Modellbahnvereins)	788
Liliput-H0-91 ³ im Prüfprotokoll	792
Dampflok-Atmosphäre im Kleinbahn-Schuppen – en miniature!	794
„Fingerübungen fürs Finish“: Verbesserte H0-Güterwagen	798
Was dem ein' sin Uhl . . . (N-Motive)	802
Stellwerke in 1:32 – selbstgebaut!	803
Umbau von Zweischienen-Gleichstrom-Loks auf das Puko-Wechselstrom-System	804
Pferdebahn – Thema mit Variationen (mit BZ)	806
„Musberger Motive“ (H0-Diorama Bischoff, Essen)	808
100 Jahre Gotthardbahn	816
Der alte „Gotthard-Express“ als H0-Garnitur von Metropolitan	818
LGB-Vierachser mit offenen Bühnen	821
Verkürzter Lok-/Tender-Abstand bei den H0-Modellen der 39 und 01 von Rivarossi	822
August-Marktspiegel	826
Kurz notiert	827
Essen-Rellinghausen in N	828
AKTT aktiv in Dortmund	831
Mit 215, E 18 und 41 018 ins Innviertel	831
Ein Reichsbahn-Bw um 1935 (H0-Diorama Stiller, Arnberg)	832
Noch 'ne Modellbahn-Katze	834
Kurz notiert	834
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Schweizer Bahnen – Schweizer Landschaften	835
Das Bundesbahn-Ausbesserungswerk München-Neuaußing, 1906–1981	835
Straßenbahn in Klagenfurt	835
Die Preußischen Dampflokomotiven, 1850–1922	835

Heute in Ihrer MIBA

Heute in Ihrer MIBA ist es zunächst einmal sehr heiß; 28° zeigt das Redaktions-Thermometer dem Schreiber dieser Zeilen Mitte Juli an. Da wäre es so recht an der Zeit für die langersehnte Sommerpause! **Nicht nur für die Sommerpause – Staubschutz** ist immer wichtig, und auf S. 781 zeigt nach dem Artikel im letzten Heft auf S. 733 ein weiterer MIBA-Leser, wie er seine kostbaren Modelle schützt.

Kostbare Modelle präsentieren wir Ihnen heute auf S. 818: **Der alte Gotthard-Express als H0-Garnitur von Metropolitan** ist eine besonders exklusive Zugkomposition, die gerade rechtzeitig zu einem Jubiläum erschien, das nicht nur unsere Kollegen in der Schweiz dieser Tage aufmerksam registrierten:

100 Jahre Gotthardbahn ist der Anlaß, und auch die MIBA hat dazu etwas beizutragen (S. 816); kein Wunder, denn sie hat den Gotthard-Tunnel quasi vor der Haustür liegen, wenn auch etwas kürzer...

Verkürzter Lok-/Tenderabstand bei den H0-Modellen der 39 und 01 von Rivarossi heißt der Artikel auf S. 822; mit dem Manfred Elshoff demonstriert, wie das optische Bild dieser Modelle we-

Titelbild

Wendezug – ein Thema, das die MIBA-Leser in schaltungs- und betriebsmäßiger Hinsicht immer wieder beschäftigt! Hier kommt uns eine für die 60er und 70er Jahre typische Garnitur zwischen Kempten und Immenstadt entgegen – auf jener Allgäu-Strecke also, in deren weiterem Verlauf auch der Bahnhof Röthenbach (S. 788) zu finden ist.

Foto: Hans Hiltl, Oberdorf/Allgäu



sentlich verbessert werden kann – mit ein wenig Fingerfertigkeit!

„**Fingerübungen fürs Finish**“ schlägt auch Stefan Carstens auf S. 798 vor; bei ihm geht es allerdings um **verbesserte H0-Güterwagen**, und die „Fingerübungen“ sind quasi als Training bis zum Erscheinen der nächsten Güterwagen-Bauzeichnung gedacht.

Eine Bauzeichnung ganz besonderer Art finden Sie heute auf S. 807: **Pferdebahn – Thema mit Variationen!** Angeregt durch diverse MIBA-Veröffentlichungen zu diesem Thema stellt ein MIBA-Leser mit zwei „Gespannen“ aus der Frühzeit der Düsseldorf Straßenbahnen richtige „Oldest-Timer“ vor.

Um Oldtimer dagegen, und zwar um **österreichische Personenwagen-Oldtimer der k.k.St.B. und BBÖ als Umbau-Modelle in H0** geht es in dem auf S. 782 beginnenden Beitrag, der nicht nur unsere Nachbarn, sondern auch hiesige „Kurswagen-Fahrer“ und Bastel-Spezialisten interessieren dürfte.

Bastel-Spezialisten kommen mit diesem Heft überhaupt reichlich auf ihre Kosten, denn außer den bereits genannten Artikeln ist der gleich auf der nächsten Seite offerierte „**Schienenkuli**“ in H0 – aus einem modifizierten Wiking-Modell ein weiteres Betätigungsfeld.

Das soll nun keineswegs bedeuten, daß die Anlagenerbauer und -gestalter diesmal etwa nicht berücksichtigt wären, im Gegenteil: mit der **kleinen „Paradies“-Anlage in N** (S. 782), dem **H0-Bahnhofsdiorama „Musberger Motive“** (S. 808) oder dem **Reichsbahn-Bw um 1935** (S. 832) ist auch für sie die MIBA-Tafel wieder reichlich gedeckt, an dem auch die Freunde des Gebäudemodellbaues wieder ein Schmankerl finden: **Essen-Rellinghausen in N** (S. 828)! Während hier typische Fachwerkhäuser dieser Region vom Vorbild ins Modell übertragen werden, ist es auf S. 788 gleich ein ganzer Bahnhof: **„Bahnhof ‚Röthenbach‘ entsteht im Bahnhof Röthenbach“** – auf der H0-Clubanlage eines Westallgäuer Modellbahnvereins nämlich, der sich übrigens über interessierte Besucher freut; dies als Tip für Allgäu-Urlauber!

Im Urlaub ist die MIBA-Mannschaft, wenn Sie dieses Heft erhalten; das September-Heft haben wir dann allerdings (redaktionell) schon längst „im Kasten“, denn schließlich heißt es ja:

Die nächste MIBA kommt am 20. 9.!

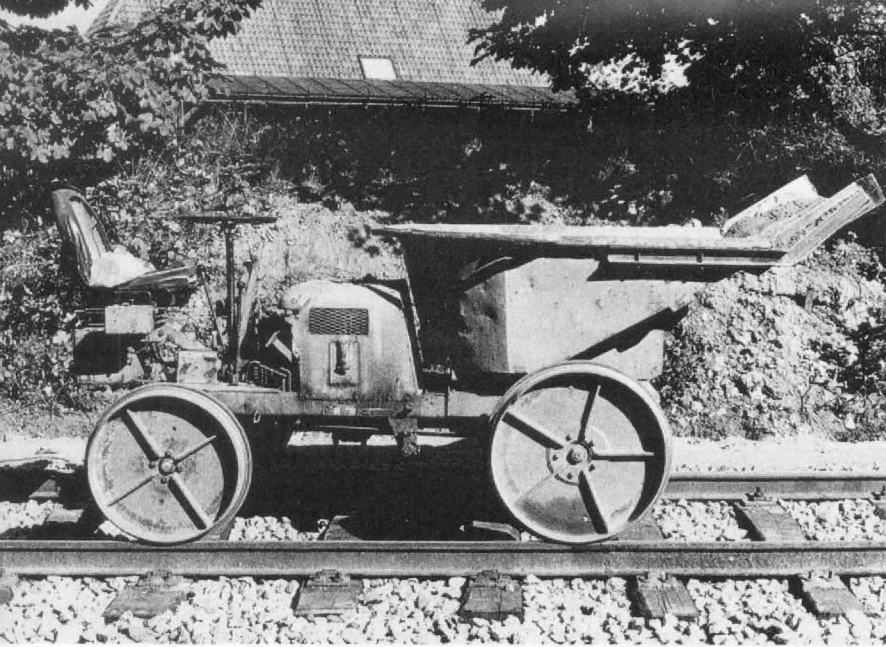


Abb. 1. Vom Straßenbauer bekannt sind diese kleinen Kipper; dieser hier wurde mit Eisenbahnrädern versehen und im Gleisbau eingesetzt.

Horst Jedich, Kiel

„Schienenkuli“ in H0 – aus einem modifizierten Wiking-Modell

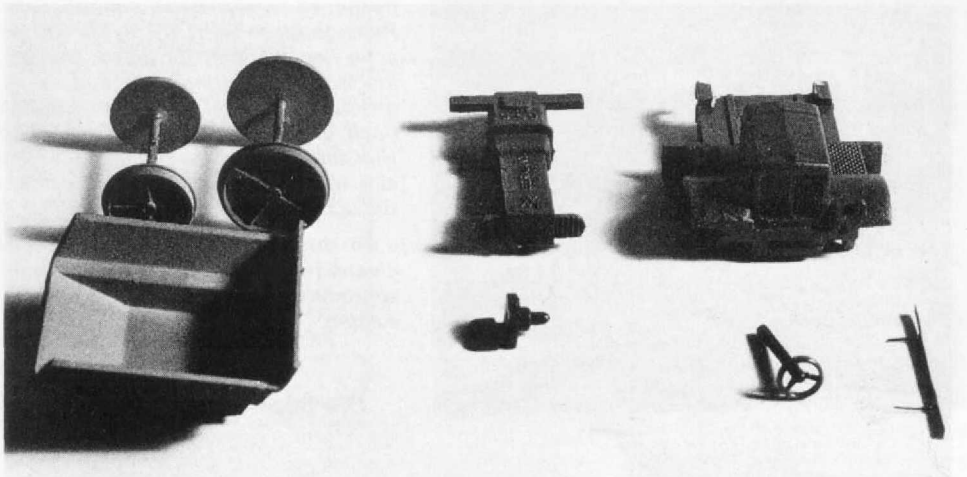
Vor einiger Zeit entdeckte ich ein recht ungewöhnliches Schienenfahrzeug auf der Kieler Hafeneisenbahn. Dieser „Schienenkuli“ half bei der Neuverlegung eines Anschlußgleises. Es handelt sich hierbei um ein entsprechend umgebautes Straßenfahrzeug, das durch Austausch der Radsätze auch auf der Straße eingesetzt werden kann.

Im Maßstab 1:87 läßt sich solch ein Fahrzeug durch das entsprechende Wiking-Modell darstellen. Wenn es auch – in Anbetracht der Kleinheit – nicht motorisiert werden kann, stellt das Fahrzeug doch ein nettes Ausschmückungs-Stück, z. B. für eine Gleisbaustelle, dar.

Spaßeshalber – sozusagen extra für die MIBA(h)-

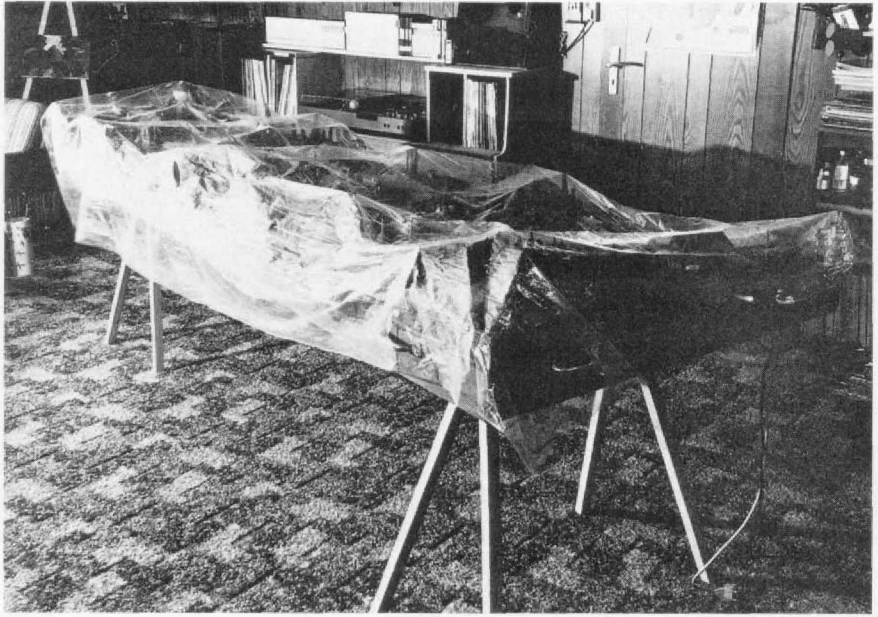
ner-Kollegen – baute ich ein Modell des Schienenkuli in H0 nach. Zunächst war der Wiking-Straßenkuli in seine Einzelteile zu zerlegen und vom Oberteil Fahrersitz und Stoßstange zu entfernen. Aus 0,3 mm-Messingblech fertigte ich eine neue Stoßstange und klebte sie mittels Haltewinkel aus Draht an der ursprünglichen Stelle wieder an. Der neue Fahrersitz stammt von einem „abgerüsteten“ Roco-Panzer. Neu anzufertigen waren die Räder, die ich aus 12 mm-Rundmessing drehte; dabei ist zu beachten, daß Vorder- und Hinterräder verschiedenen Durchmesser haben. Die beim Vorbildfoto (Abb. 1) zu erkennenen Speichen imitierte ich aus 0,5 mm Messingdraht und klebte sie auf.

Abb. 2. Die wesentlichen Einzelteile stammen vom Wiking-Modell (Nr. 657); neu anzufertigen waren die Räder und Achsen und die Stoßstange.



Staub- Schutz-

nicht nur
für die
Sommer-
Pause



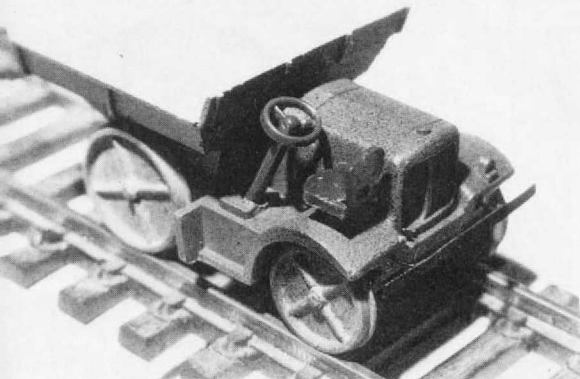
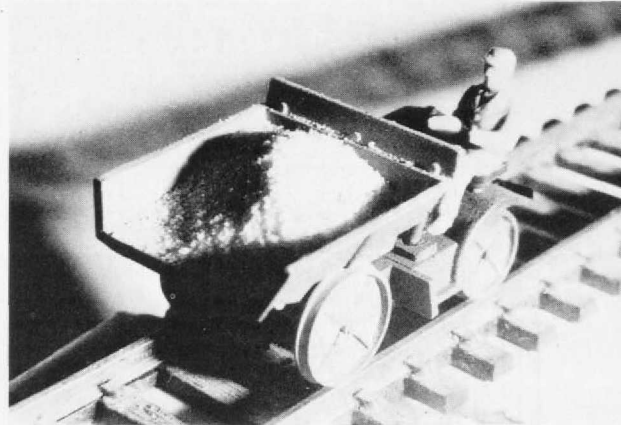
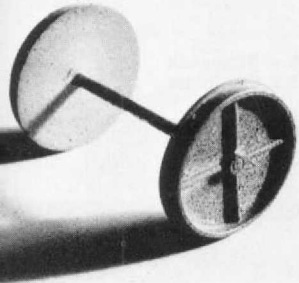
Nicht nur „Dettingen“ ist „staubgeschützt“ (siehe MIBA 7/82, S. 733); auch der Erbauer der hier gezeigten H0-Anlage hat seine Anlage gegen den „Erzfeind Staub“ geschützt – ebenso einfach wie wirkungsvoll mittels einer während der Betriebspausen darübergelegten großen Plastikfolie. Welche

H0-Anlage sich hier unterm Folienschutz verbirgt? Es sind die „Zappeler Szenarien“ aus MIBA 11/81, S. 1035 ff., die Herr Hans-Dieter Schulz aus Oldenburg solchermaßen vor dem Einstauben schützt und sich damit das Entstauben und der Anlage evtl. Beschädigungen erspart.

[„Schienenkuli“]

Abb. 3. Die Räder wurden aus Rundmessing gedreht und mit eingepaßten Drahtstückchen als „Speichen“ versehen.

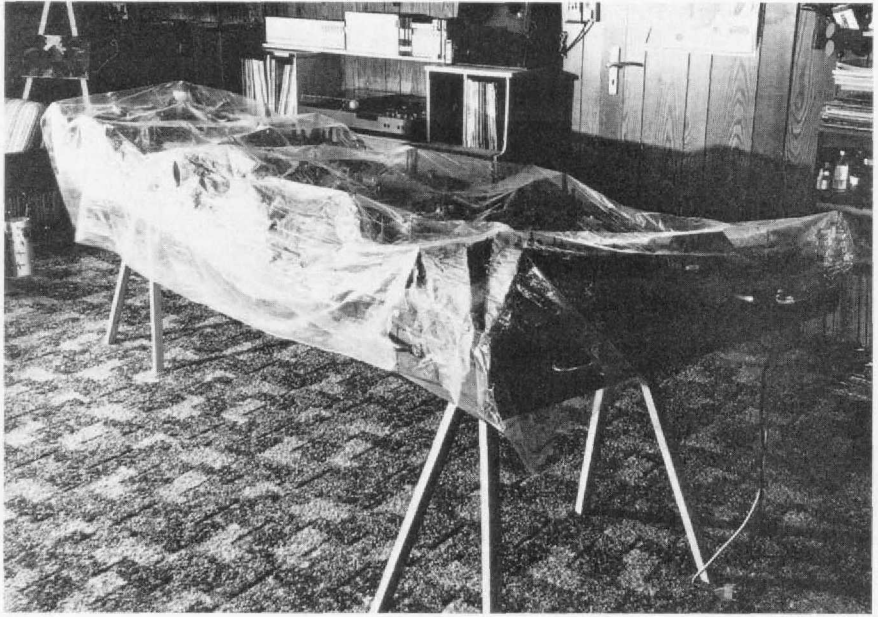
Abb. 4 u. 5. Der fertig umgebaute „Schienenkuli“ im Einsatz.



Vor dem Zusammenbau wurden alle Teile sorgfältig mit Grundierung gespritzt. Mit Ausnahme von Ladefläche, Stoßstange, Sitz und Lenkrad bekam das ganze Modell einen dunkelblauen Anstrich; für die Ladefläche und die Räder verwendete ich Rostfarbe. Nach der Montage wurde das Fahrzeug schließlich noch „gealtert“. Dazu mischte ich die Farben schwarz, braun und gelb so lange, bis der richtige „Schmutzfarbton“ erreicht war, danach wurde die Farbe stark verdünnt und das Modell damit behandelt. Nachdem das Fahrzeug mit einer Fahrerfigur und Ladegut ausgestattet war, stand seinem (Attrappen-)Einsatz auf der Anlage nichts mehr im Wege!

Staub- Schutz-

nicht nur
für die
Sommer-
Pause



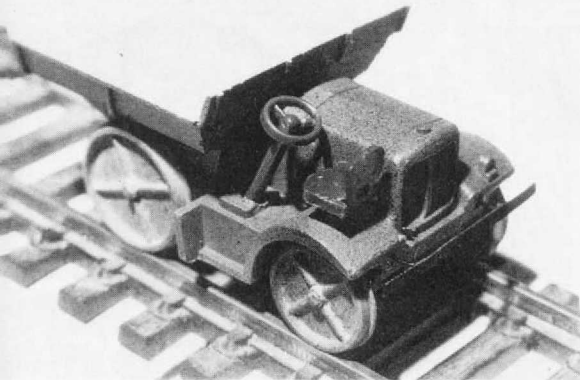
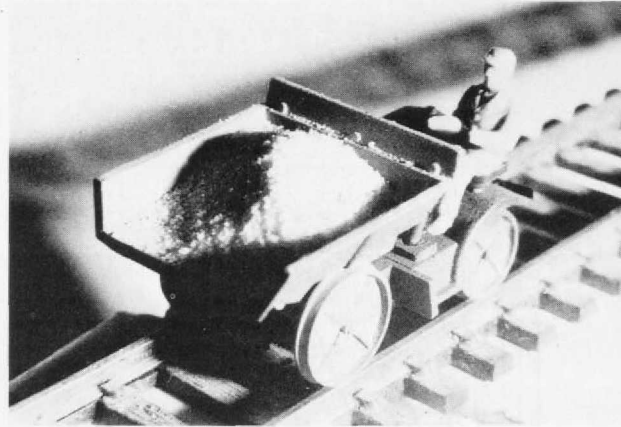
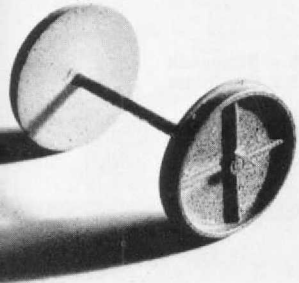
Nicht nur „Dettingen“ ist „staubgeschützt“ (siehe MIBA 7/82, S. 733); auch der Erbauer der hier gezeigten H0-Anlage hat seine Anlage gegen den „Erzfeind Staub“ geschützt – ebenso einfach wie wirkungsvoll mittels einer während der Betriebspausen darübergelegten großen Plastikfolie. Welche

H0-Anlage sich hier unterm Folienschutz verbirgt? Es sind die „Zappeller Szenerien“ aus MIBA 11/81, S. 1035 ff., die Herr Hans-Dieter Schulz aus Oldenburg solchermaßen vor dem Einstauben schützt und sich damit das Entstauben und der Anlage evtl. Beschädigungen erspart.

[„Schienenkuli“]

Abb. 3. Die Räder wurden aus Rundmessing gedreht und mit eingepaßten Drahtstückchen als „Speichen“ versehen.

Abb. 4 u. 5. Der fertig umgebaute „Schienenkuli“ im Einsatz.



Vor dem Zusammenbau wurden alle Teile sorgfältig mit Grundierung gespritzt. Mit Ausnahme von Ladefläche, Stoßstange, Sitz und Lenkrad bekam das ganze Modell einen dunkelblauen Anstrich; für die Ladefläche und die Räder verwendete ich Rostfarbe. Nach der Montage wurde das Fahrzeug schließlich noch „gealtert“. Dazu mischte ich die Farben schwarz, braun und gelb so lange, bis der richtige „Schmutzfarbton“ erreicht war, danach wurde die Farbe stark verdünnt und das Modell damit behandelt. Nachdem das Fahrzeug mit einer Fahrerfigur und Ladegut ausgestattet war, stand seinem (Attrappen-)Einsatz auf der Anlage nichts mehr im Wege!



Abb. 1. Weniger als 1 Quadratmeter Fläche beansprucht diese N-Anlage mit Bahnhof und „Paradestrecke“.

Meine kleine „Paradies-Anlage“ in N

Für einen Sammler, der sich auf Lokomotiven und Wagen der Nebenbahn in N spezialisiert hat, baute ich eine kleine Anlage in den Maßen 130 cm × 70 cm. Hauptzweck der Anlage ist, die Modelle „auf Fahrt“ begutachten zu können.

Als Anlagenthema stellte ich mir den Zeitraum der 60er bis Anfang der 70er Jahre vor; in der Nähe einer größeren Landgemeinde liegt der Nebenbahnhof „St. Niklaus“. Das nicht sehr hohe Verkehrsaufkommen (Schüler- u. Berufsverkehr sowie ein nur geringes Gü-

Abb. 2. Gleisplan im Maßstab 1:10. Es bedeuten:

1 = Empfangsgebäude

2 = Lokschuppen

3 = Stellwerk

4 = Verladeanlage

5 = Entladestation

6 = Bauernhof

7 = Gasthof

8 = Kirche

9 = Garagen

10 = Sägewerk

11 = Berghütte

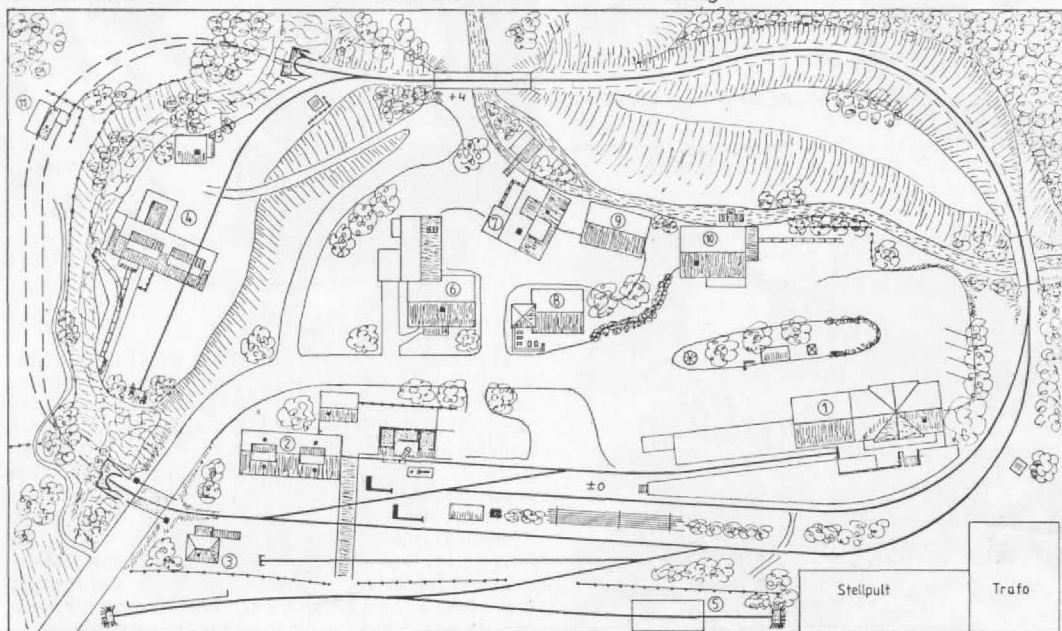




Abb. 3. Besonders auffällig sind hier die breiten Zufahrtsstraßen zum Empfangsgebäude und zur Laderampe; im Vordergrund rechts die Entladestation, die im Gleisplan mit Nr. 5 gekennzeichnet ist.



Abb. 4. Und hier das Gegenstück zur Entladestation: Verladeanlage eines Steinbruches (im Gleisplan Nr. 4).



Abb. 5. Das kleine Stellwerk am Bahnübergang ist am linken vorderen Anlagenrand zu lokalisieren.